

1200 Jahre Seligenstadt

Die einzigartigen Löffeltrinker von Seligenstadt



Trinkfeste Löffeltrinker


„Ich habe mich sehr darüber gefreut! – allerdings, wie soll ich – als Österreicher – das nur schaffen?“, sagt Fernsehkoch Johann Lafer, der in diesem Jahr einer von drei Löffeltrinkern ist. Für Lafer ist es eine Ehre, auch wenn er sich ein bisschen vor der Zeremonie fürchtet. Er ist, neben dem hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier und dem Vorstandsmitglied des Seligenstädter Heimatbundes Richard Biegel, einer der ernannten Ordensritter.

Die drei Kandidaten reihen sich in eine Riege prominenter Löffeltrinker ein. In den vergangenen Jahrzehnten gab es schon einige bekannte Löffeltrinker, wie den verstorbenen Volksschauspieler Günter Strack, den ehemaligen ARD-Börsenbabbler Frank Lehmann und im Jahr 2011 den Theaterdirektor Michael Quast.

In diesem Jahr feiert Seligenstadt 1200-jähriges Jubiläum. Das ganze Jahr über finden Veranstaltungen anlässlich dieses Jubiläums statt. Höhepunkt ist der historische Kaufmannszug und das Geleitsfest mit der europaweit einzigartigen Löffeltrunk-Zeremonie. Dieser „Hänselbrauch“ war im Mittelalter ein Ritus, durch den man Mitglied einer Gemeinschaft wurde. So auch bei den Kaufleuten, die auf ihrem Zug von Nürnberg und Augsburg zur Messe nach Frankfurt in Seligenstadt Rast machten. Die Kaufleute stiegen in den Seligenstädter Gasthäusern ab, um sich zu stärken. Diese Rast war nach der gefährlichen Etappe durch den Spessart, wo überall Raubritter und anderes Gesindel lauerten, auch bitter nötig. Um die Kaufleute zu schützen, stellte der Stauferkaiser Friedrich II. die Kaufmannszüge unter kaiserlichen Schutz. Er stellte einen Geleitsbrief aus: So

mussten die Landesherren für bewaffnete Schutz sorgen. In Seligenstadt fand ein Schutztruppenwechsel statt. Dort lösten die Frankfurter Geleitstruppen die Kurmainzer Geleitsritter ab. Irgendwann entstand, während der mittäglichen Rast, der Hänselbrauch für Neuankömmlinge. Jeder, der zum ersten Mal am Geleitszug teilnahm, musste einen einen Liter fassenden Löffel mit Wein auf einmal austrinken.

Der Löffel, der an einer hölzernen Kette befestigt war, wurde den Neulingen um den Hals gelegt. Erst nach dem Trunk wurden sie davon erlöst. Wer die Tortur nicht schaffte, musste die „löbliche Compagnie“ freihalten, also für die Zeche der Mitreisenden aufkommen. Mit dieser Sitte wollte man den Mut und die Standfestigkeit der Neuen testen. Dieser Akt stellte früher einen Rechtsbrauch dar und wurde somit streng protokolliert. Die sogenannten Löffelbücher sind auch heute noch eine wichtige Dokumentation für dieses Brauchtum, das bis Ende des 18. Jahrhunderts praktiziert wurde.

Wer Johann Lafer, Volker Bouffier und Richard Biegel in Aktion erleben will, kann das am 19. Juli 2015 um 14 Uhr auf dem Marktplatz Seligenstadt. 

„Es war immer ein offenes Geheimnis, dass ich dies gerne einmal persönlich erleben wollte.“

Johann Lafer, Fernsehkoch

Drei Fragen an Johann Lafer

Haben Sie vorher schon mal vom Geleitsfest und dem Löffeltrunk gehört?

Es war immer ein offenes Geheimnis, dass ich dies gerne einmal persönlich erleben wollte. Offensichtlich hat jemand „von oben“ zugehört!

Was war Ihr erster Gedanke, als Sie gehört haben, dass Sie einer der drei Löffeltrinker in diesem Jahr sind?

Es ist eine große Ehre für mich, in diesem Jahr einer der drei Ausgewählten zu sein, allerdings bin ich mittlerweile auch etwas ängstlich.

Glauben Sie, dass Sie den Löffel auf einmal austrinken können? Ich möchte mir natürlich keine Blöße geben, das heißt, ich werde frühzeitig mit dem täglichen Training beginnen. Außerdem hoffe ich sehr, dass der ausgewählte Wein meinem Geschmack entspricht, dann fällt es mir sicherlich leichter.

